

Hubert Mommer



Wie ein roter Faden durchzieht Hubert Mommers musikalisches Wirken die Entwicklung des Vereins, dessen Fortbestand ihm in manchen kritischen Augenblicken mit zu verdanken war.

In jungen Jahren

Hubert Mommer wurde am 6. Mai 1896 als jüngstes von zwölf Kindern geboren. Im Alter von acht Jahren begann er mit dem Klavierunterricht. Und mit fünfzehn Jahren leitete er – nicht ohne Lampenfieber - zum ersten Mal den Marienchor. Offizielles Mitglied allerdings wurde er erst 1914, dem Jahr, als er sein achtzehntes Lebensjahr vollendete, gemäß den Statuten des Vereins.

Jahrzehntelange Treue

Mit diesem Beitritt sollte eine 70jährige Mitgliedschaft – eine „Gnadenmitgliedschaft“ - seinen Lauf nehmen. Von 1911 bis 1943 unterstützte er in seiner Eigenschaft als Vizedirigent seinen Bruder, Willy Mommer sen.

Nach dessen Tod im Jahre 1943 übernahm er die Chorleitung und brachte so den Chor durch die Jahre der Kriegswirren.

Als im Jahre 1947 Willy Mommer jun. den Dirigentenstab übernahm, ernannte die Chorgemeinschaft Hubert Mommer zum Ehrendirigenten.

Auch in den Nachkriegsjahren war er jederzeit bereit, für den viel beschäftigten Neffen Willy einzuspringen. Nach dessen Tod im August 1972 leitete er wieder den Marienchor und half aktiv mit bei der Suche nach einem würdigen Nachfolger.

Musikalische Aufgaben

Hubert Mommer hatte außer seiner Mitgliedschaft im Marienchor noch zahlreiche andere musikalische Aufgaben:

- Ab 1911 war er während 20 Jahren Organist an der Klosterkirche,
- 1915 und 1916 war er Küster und Organist in Walhorn, was ihm sonntags viele Kilometer auf dem Fahrrad bescherte,
- von 1922 bis 1946 Dirigent des Cäcilienchores in Membach, später auch Küster und Organist
- von 1927 bis 1940 Chorleiter der Liedertafel Eupen
- von 1930 bis zum Kriegsausbruch Dirigent des Cäcilienchores in Lontzen, später erneut ab 1960 bis 1970 von 1956 bis 1968,
- Küster, Organist und Chorleiter in Gemmenich,
- 1969 Neugründer des Kirchenchores von Herbesthal und Dirigent bis 1976.